A photograph of the interior of a Gothic cathedral, showing a high vaulted ceiling with intricate stained glass windows. The architecture features pointed arches and ribbed vaulting. The lighting is dramatic, highlighting the textures of the stone and the vibrant colors of the glass.

Die Kunst der Gotik

DR. THOMAS KAFFENBERGER

Dienstag, 13.00 – 15.00, ab 18.02.2020

Miséricorde, MIS 02 2029

Formalia:

moodle – pw: „couronnement“

Fristen:

Kurseinschreibung

10.02–13.03.2020

(Abmeldung bis 09.04.2020)

Prüfungseinschreibung

10.02.20 – 09.04.20 Examenseinschreibung für die Sommersession 2020

10.02.20 – 25.05.20 Annullierung der Examenseinschreibung SS 2020

22.06.20 – 24.07.20 Examenseinschreibung für die Herbstsession 2020

22.06.20 – 10.08.20 Annullierung der Examenseinschreibung HS 2020

Examen SS 2020: letzte Sitzung!

Die Prüfungseinschreibung ist obligatorisch.

L'inscription à l'examen est obligatoire.

1. Sitzung 18.2.

Präliminarien, Einführung

2. Sitzung 25.2.

--

3. Sitzung 3.3.

Anfänge der gotischen Architektur: Île de France

4. Sitzung 10.3.

Die Zeit der Kathedralen: Chartres, Paris, Reims, Amiens

5. Sitzung 17.3.

Deutschland I: Trier, Marburg, Naumburg, Köln

6. Sitzung 24.3.

Deutschland II: Nürnberg und Süddeutschland

Prag und die Parler

7. Sitzung 31.3.

Gotik im Norden: Grossbritannien, Backsteingotik im Hanse-Gebiet

8. Sitzung 7.4.

Italien I: Ordensarchitektur, Giotto

14.4. entfällt: Ostern

21.4. entfällt: Studientag CUSO

9. Sitzung 28.4.

Italien II: Siena, Orvieto

10. Sitzung 5.5.

Altäre und Andachtsbilder

Gotik in europäischen Randgebieten: Osteuropa, Ostmittelmeerraum, Iberische Halbinsel

11.Sitzung 12.5.

Ausprägungen der Spätgotik I: Mittel- und Nordeuropa

12.Sitzung 19.5.

Ausprägungen der Spätgotik II: Südeuropa

13.Sitzung 26.5.

PRÜFUNG

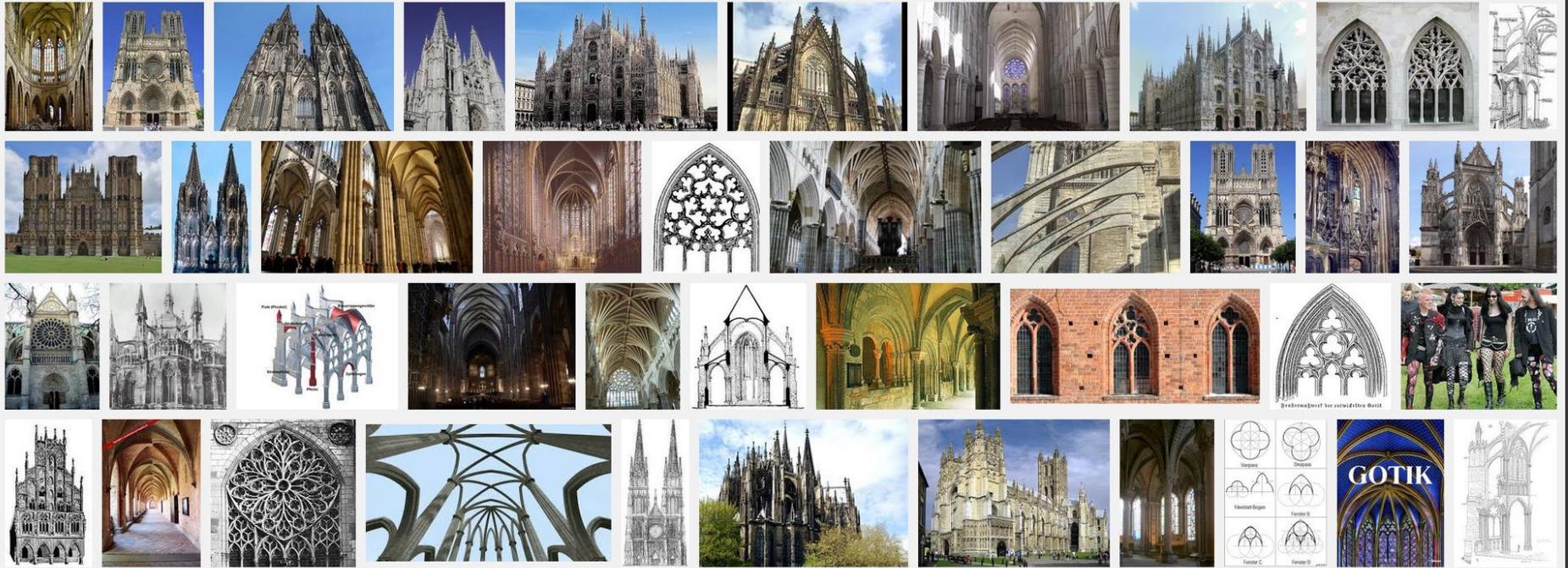
ZIELSETZUNG DER VERANSTALTUNG

- Vorstellung der zentralen Monumente der Architektur und bildenden Kunst der Zeit zwischen ca. 1150 und 1400 (z.T. 1500) in Europa
- Vermittlung von terminologischem Grundwissen
- Veranschaulichung von formal/stilistischen und funktionalen Zusammenhängen
- Kontextualisierung der Monumente im historischen Kontext

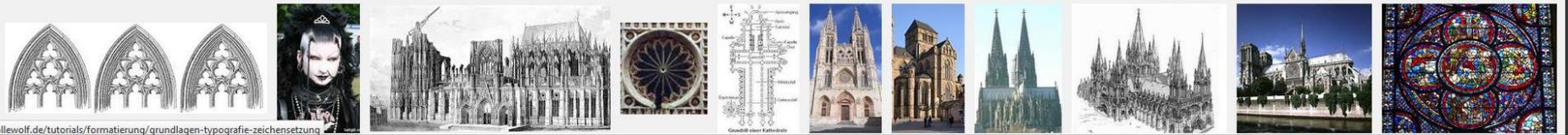
Leistungsnachweis:

Schriftliche Prüfung von 90 Minuten in der letzten Sitzung

Die Gotik...



Seite 2



Was charakterisiert die Gotik in der allgemeinen Vorstellung?

„Rippengewölbe, Spitzbogen“

Kathedralen

„GOTIK“

problematische Entstehungsgeschichte als Epochenbegriff:

Seit der Frührenaissance ‚gotisch‘ abwertend für die ‚rohe, ungehobelte‘ Architektur des Nordens



Pisa, Santa Maria della Spina
1323-1325



Rom, Tempietto – Donato Bramante
Um 1500

Giorgio Vasari

Le vite de più eccellenti architetti, pittori et scultori italiani, da Cimabue insino a'tempi nostri , descritte in lingua toscana

Florenz, 1550

„ Wir kommen zuletzt zu einer anderen Art von Werken [...], genannt die deutsche, die in Ornament und Proportion völlig anders ist als die antike und die moderne. Sie wird von den besten Architekten jetzt nicht angewandt, sondern als monströs und barbarisch von ihnen gemieden, und es mangelt ihr alles, was man Ordnung nennen kann. Ja, sie sollte eher Verwirrung und Unordnung heißen. In ihren Bauwerken, die so zahlreich sind, dass sie die Welt anekeln, sind die Eingänge mit Säulen geschmückt, die dünn und gedreht wie eine Schraube sind [...]. In diesen Werken bringen sie endlose Vorsprünge und Durchbrüche und Auskragungen und Schnörkel an, die ihre Werke aus aller Proportion reißen; und oft erreichen sie, mit einem Ding über dem anderen, eine solche Höhe, dass die Spitze eines Tores bis ans Dach reicht. Diese Manier war die Erfindung der Goten, denn nachdem sie die alten [antiken] Bauwerke zerstört und die Architekten in den Kriegen getötet hatten, bauten die Übriggebliebenen die Bauwerke in diesem Stil. Sie zerteilten einen Bogen in mehrere Spitzbögen und überzogen ganz Italien mit diesen Scheußlichkeiten, so dass man, um nicht weitere zu produzieren, ihren Stil völlig aufgegeben hat. Gott schütze jedes Land vor solchen Ideen und einem solchen Baustil! Sie sind derartig missgestalt, verglichen mit der Schönheit unserer Bauwerke, dass sie es nicht wert sind, dass ich mehr über sie sage, und so lasst uns dazu übergehen, von den Gewölben zu sprechen “

[Übersetzung nach Panofsky 1978]



Bernard de Montfaucon

Les Monumens De La Monarchie Française: qui comprennent L'histoire De France. Avec les figures de chaque regne que l'injure des temps a épargnées

Paris 1729-1735

-> Gotik als minderwertiger aber unterhaltsamer Stil

Jean Lebeuf

Histoire de la ville et de tout le diocèse de Paris

Paris 1754- 1758

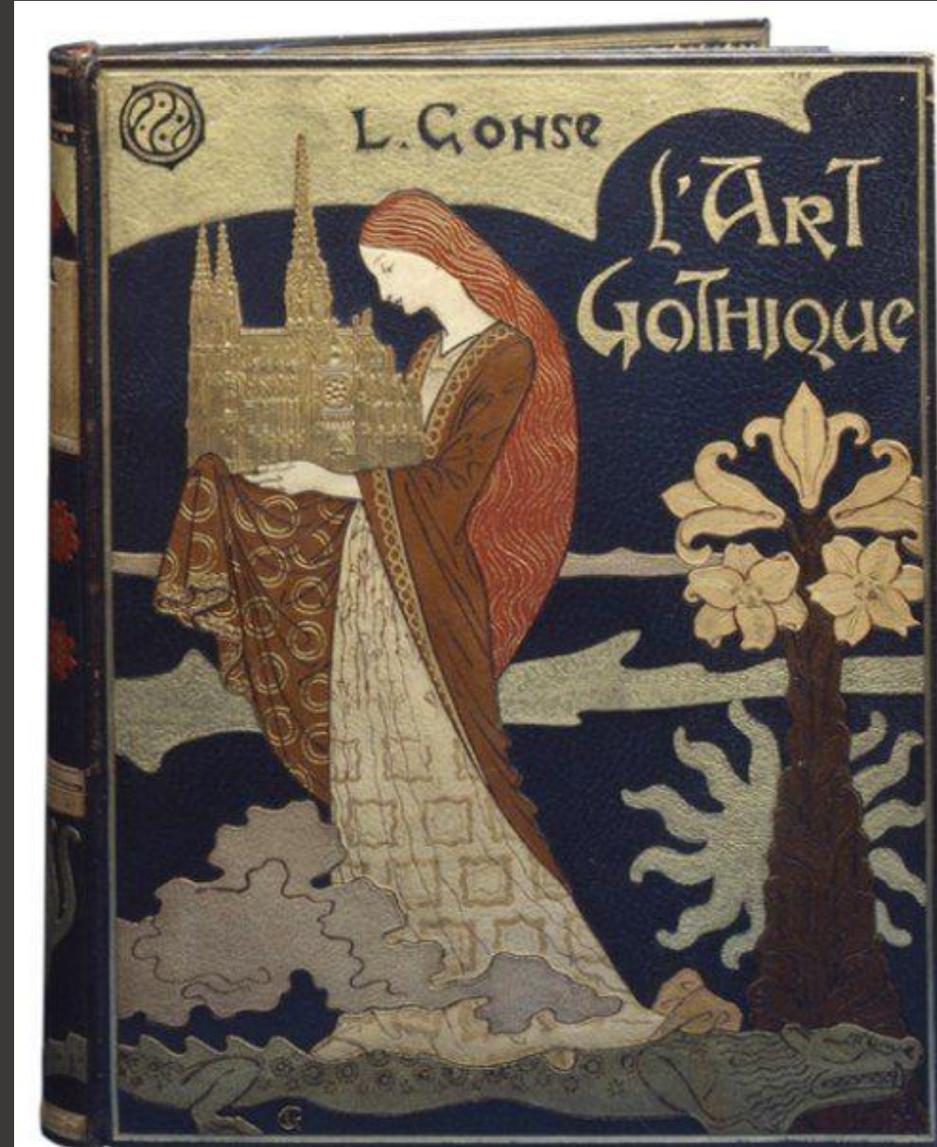
4 ‚Epochen‘:

Merovingiaque

Carlovingiaque

Gothique

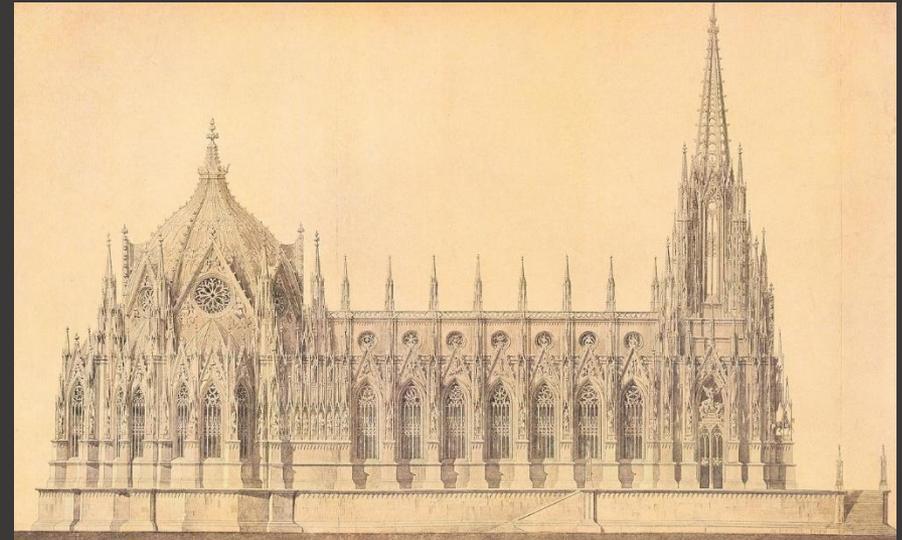
Moderne (ab der Renaissance)





Gotik als deutscher oder französischer
,Nationalstil‘ im 19.Jh. – Bedeutungsaufladung
auch in der Forschungsliteratur

Frage nach den Ursprüngen



Karl Friedrich Schinkel

- Gotischer Dom am Wasser (1813)
- Stadt am Fluss (1815)
- Entwurf für einen ‚Dom der Freiheit‘ in Berlin (1814)

„GOTIK“

Frz: art gothique

Eng: Gothic art

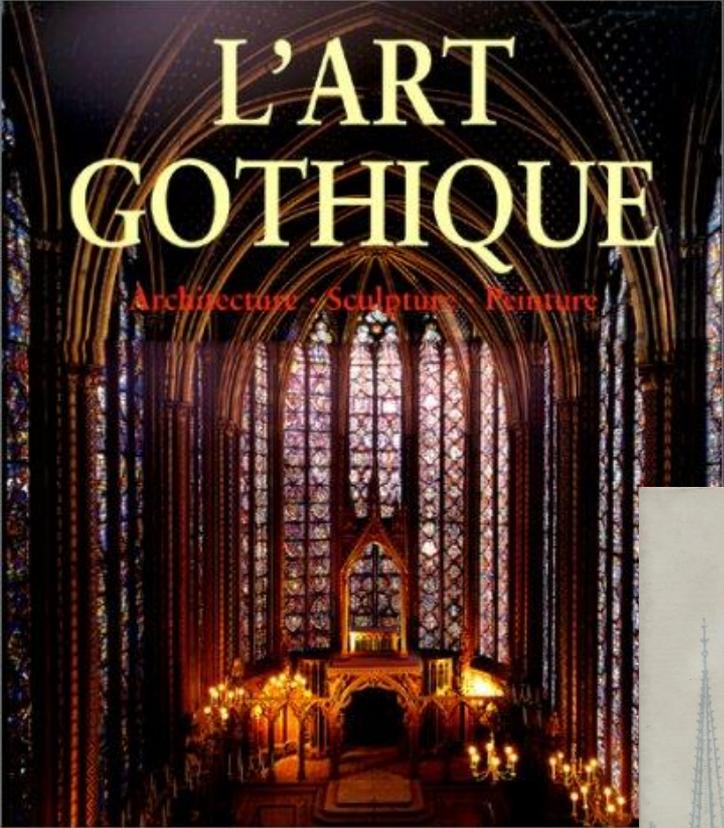
It: arte gotica

Linguistische Einheitlichkeit → gesamteuropäischer Stil?

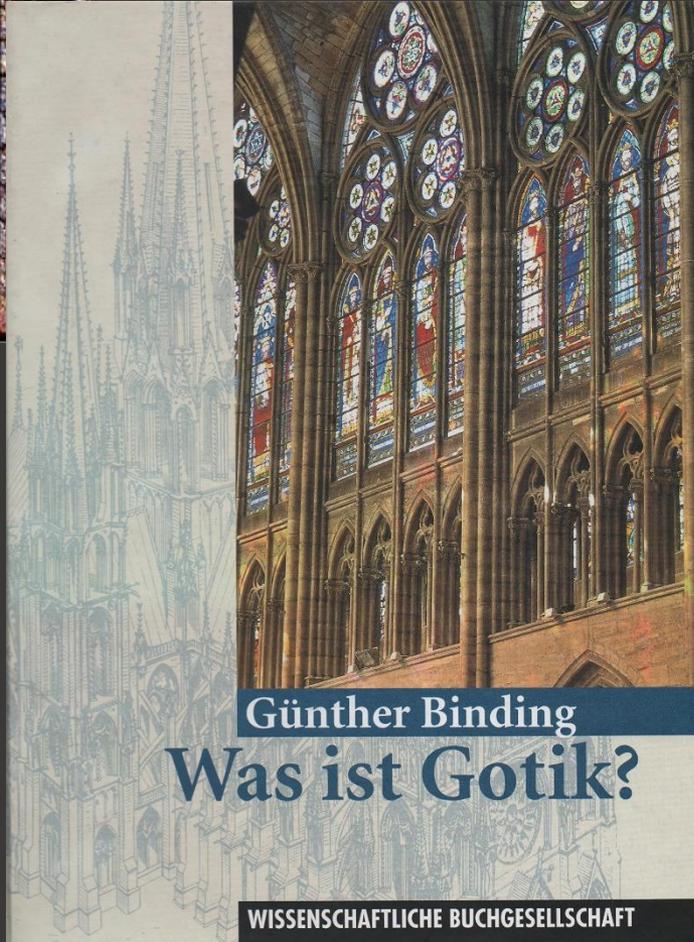
Realität zeigt eine Vielzahl von teilweise parallelen, teilweise zeitlich versetzten Entwicklungen, die immer wieder Kontakt und Austausch nachweisen, im Einzelnen aber stark voneinander unterschieden verlaufen können.

L'ART GOTHIQUE

Architecture · Sculpture · Peinture



LA SCULPTURE GOTHIQUE EN FRANCE



Günther Binding

Was ist Gotik?

WISSENSCHAFTLICHE BUCHGESELLSCHAFT

Asynchrone Zeitschritte...wann beginnt die „Gotik“?

Orientierung oft an „Initialbauten“ – zeigt Problem des Epochenbegriffes („Was ist Gotik eigentlich?“)

Frankreich: Abteikirche Saint Denis, Beginn des Umbaus um 1140

Deutschland: Liebfrauenkirche Trier (ab 1227/30) / Elisabethkirche Marburg (ab 1235)

Italien: Zisterzienserkirchen französischer Inspiration (1230er Jahre)

England: Canterbury Cathedral, Beginn des Umbaus um 1175

Einteilung in verschiedene Phasen ebenfalls an Bauten mit innovativen Neuerungen orientiert

DAS HEILIGE RÖMISCHE DEUTSCHE NATION UM DAS JAHR 1000

-  Grenzen im Jahr 972 unter Otto I.
-  Grenzen im Jahr 1032 unter Konrad II.



Um 1000 – Grundlagen der noch heute bestehenden Staatenstruktur



Guelph, Hohenstaufen and Ascanian domains in Germany about 1176

■ Guelph
 ■ Hohenstaufen
 ■ Ascanian

Scale 1:15 000 000

The dark coloring indicates hereditary or imperial domains; light coloring, feudal territories, and border coloring, suzerainty.

——— Crusade of Louis VII and Conrad III (1147-1149)
 - - - - - Crusade of Richard I, Philip II Augustus and Frederick I (Barbarossa) (1189-1191)

Scale 1:20 000 000

0 100 200 300 400 500 Miles

E Long West 5 of Greenwich F O G Long East 5 of Greenwich H 10 I 15 J 20 K 25 L 30 M 35 N 40 O 45 P

Betrachtungsgegenstände: allgemeine Vorbemerkungen

Betrachtet werden meistens Werke der bildenden Kunst.

Drei klassische 'große Gattungen' der bildenden Kunst

Baukunst / Architektur

Malerei

Skulptur / Plastik

Trennung der Gattung als grobe Orientierung, aber im historischen Kontext oft nur im Zusammenwirken zu verstehen

VOM OBJEKT ZUR WISSENSCHAFT

Wissenschaftliche Beschäftigung mit Werken der bildenden Kunst beginnt nicht mit einer Theorie. Die Untersuchung geht idealerweise von einer Beschäftigung mit Objekten aus.

- Betrachtung [Wahrnehmung, Beschreibung]

- || Entwicklung einer Fragestellung

- Analyse [systematisierte Darstellung nach selektiven Kriterien]

- || Auswahl einer/mehrere Untersuchungsmethode(n)

- Interpretation [Vielzahl möglicher Methoden]

- || Präsentation der Ergebnisse

Von Interesse sind je nach Fragestellung: Form, Bedeutung, Kontext und Funktion der Werke, wobei sich diese Aspekte häufig durchdringen bzw. gegenseitig bedingen.

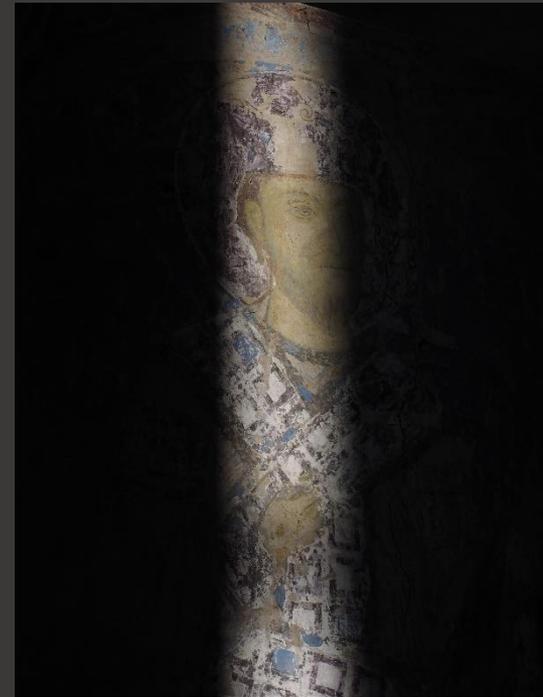
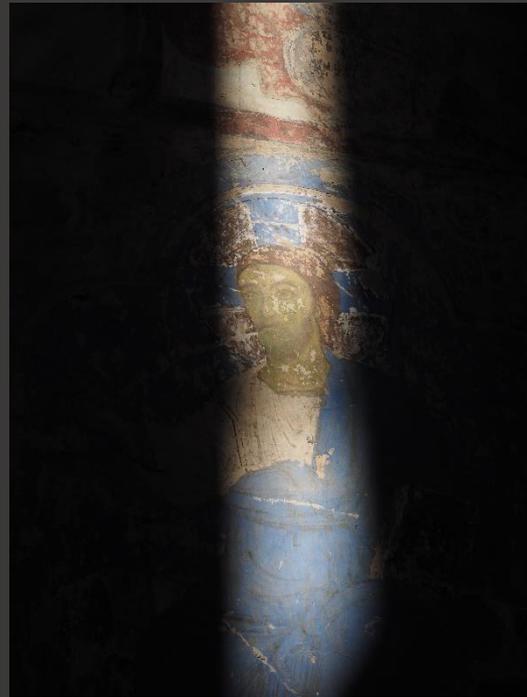
Notwendige Voraussetzung zur Beschäftigung mit den Objekten: Terminologie

BETRACHTUNG: ‚WAHRNEHMUNG‘



Betrachtung idealerweise vor Ort:
Raumwahrnehmung (Architektur und Skulptur)
Haptik der Materialien, Lichtwirkung, Farbwirkung
etc.

Besondere Gegebenheiten (Gerüste, Zugang zu
normal abgesperrten Bereichen von Vorteil)



Subjektivität der fotografischen Abbildung



Perspektivisch korrigierte („unnatürliche“) und „peripatetische“
(von der Bewegung des Betrachtes ausgehende) Wiedergabe

Beispiel: Groß St.Martin, Köln (ca. 1150–1230)

Subjektivität der fotografischen Abbildung



Farbwiedergabe

Beispiel: Fresken in Mals (Italien), 9.Jh.

Subjektivität der fotografischen Abbildung



Raumkontext
Beispiel: Statue der St. Fides in Conques, 984



Subjektivität der fotografischen Abbildung



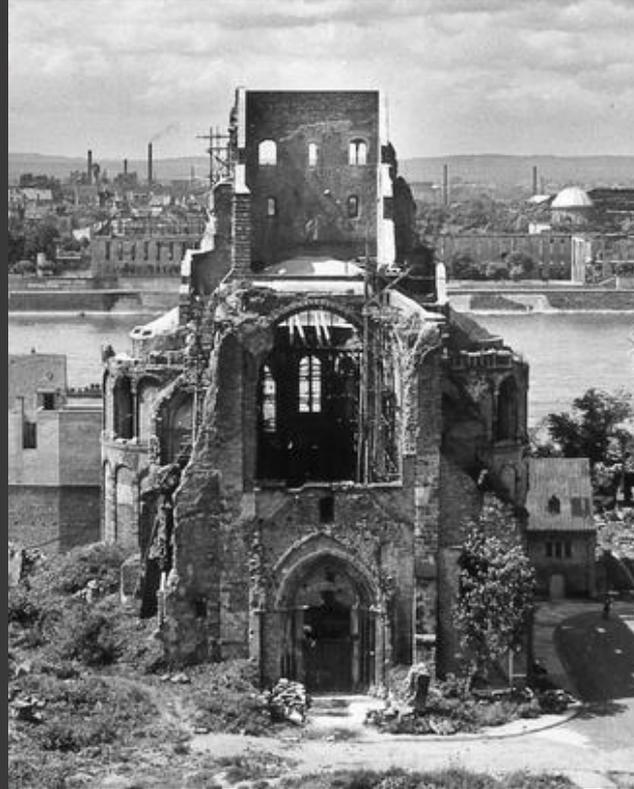
Blickwinkel und Ansichtsseiten
Beispiel: Statue der St. Fides in Conques, 984

Das Werk als Original ?

Wichtig für die Betrachtung: hinzuziehen von Bildquellen,
z.B. Lithografie und frühere Fotografien



Groß St. Martin, Köln in 1899



Groß St. Martin, Köln in 1945



Ts'romi (Georgien), 7.Jh.

Vor und nach der letzten Restaurierung



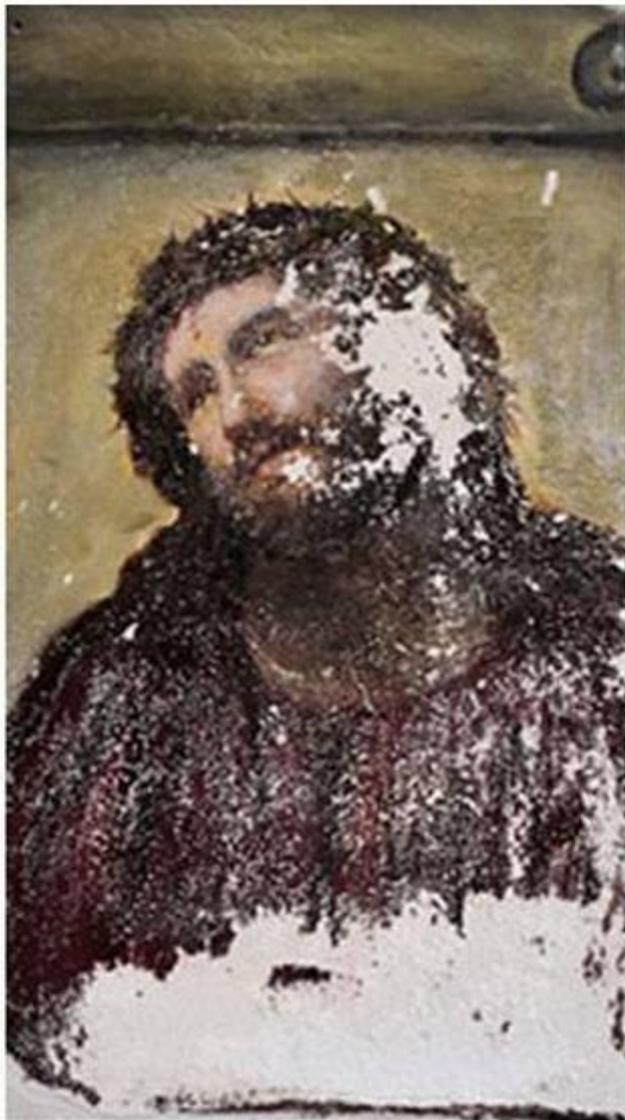
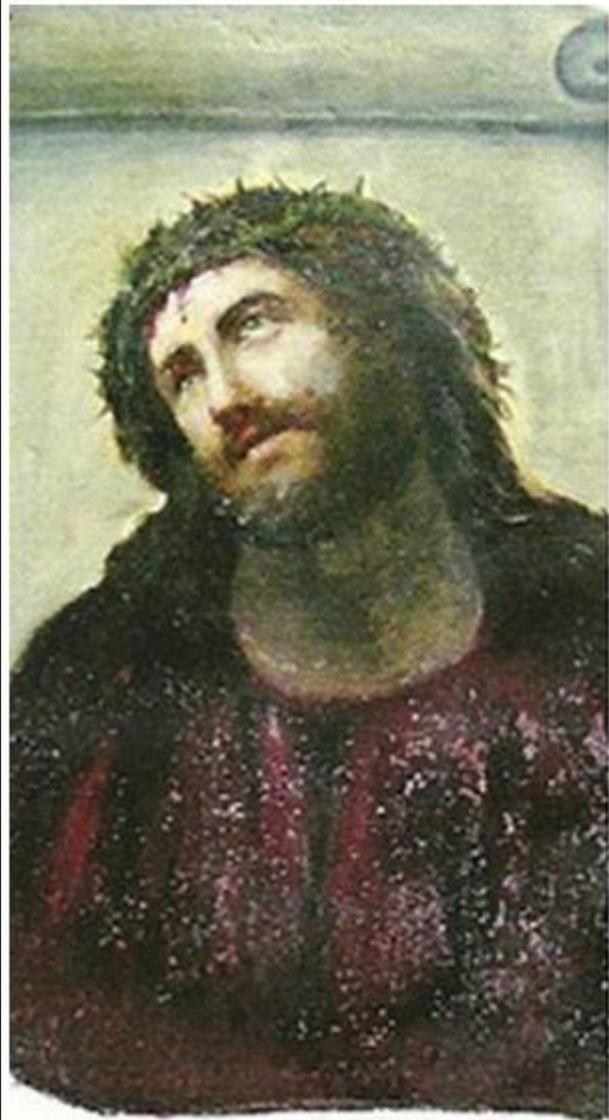


 **thomascampbell**  [Follow](#)

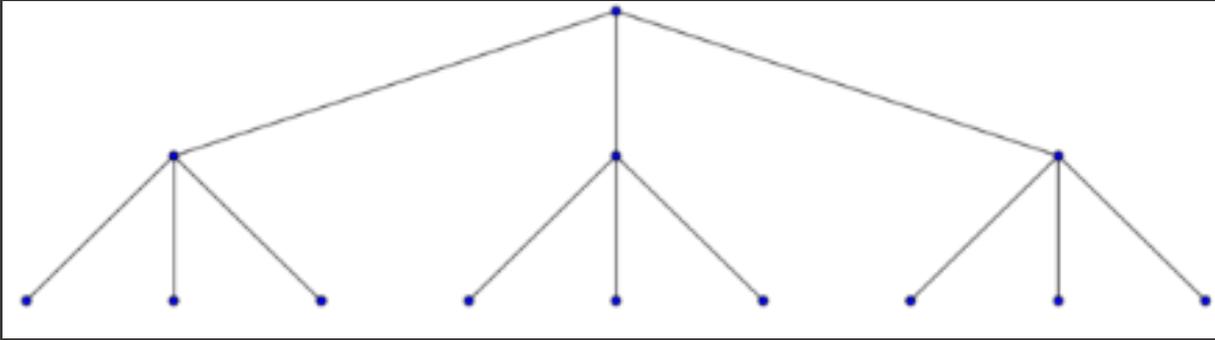
thomascampbell 450 million dollars?!
Hope the buyer understands conservation
issues... @christiesinc #leonardodavinci
#salvatormundi #readthesmallprint

[Load more comments](#)





„BESCHREIBUNG“ [ALLGEMEIN]



Generell gilt für allgemeine wie auch Spezifische Aspekte der Beschreibung:
Vom Gemeinsamen zum Differenzierenden;
Vom Gewöhnlichen / Regelmäßigen zum Besonderen / zur Abweichung
Vom Strukturellen zum ‚inhaltlichen‘
Vom Großen ins Kleine

ALLGEMEINE ÜBERLEGUNGEN ZU ARCHITEKTUR

„De Architectura Libri Decem“, ~30 v. Chr
von Marcus Vitruvius Pollo [ca. 85 v.Chr.-15 v. Chr]

im Mittelalter bekannt, älteste Abschrift aus dem 9.Jh.

Unterteilt in „Baukunst“ (aedificatio),
„Uhrmacherkunst“ (gnomonice),
„Maschinenbau“ (machinatio)

„Baukunst“ nach Vitruv:

zu unterteilen in...

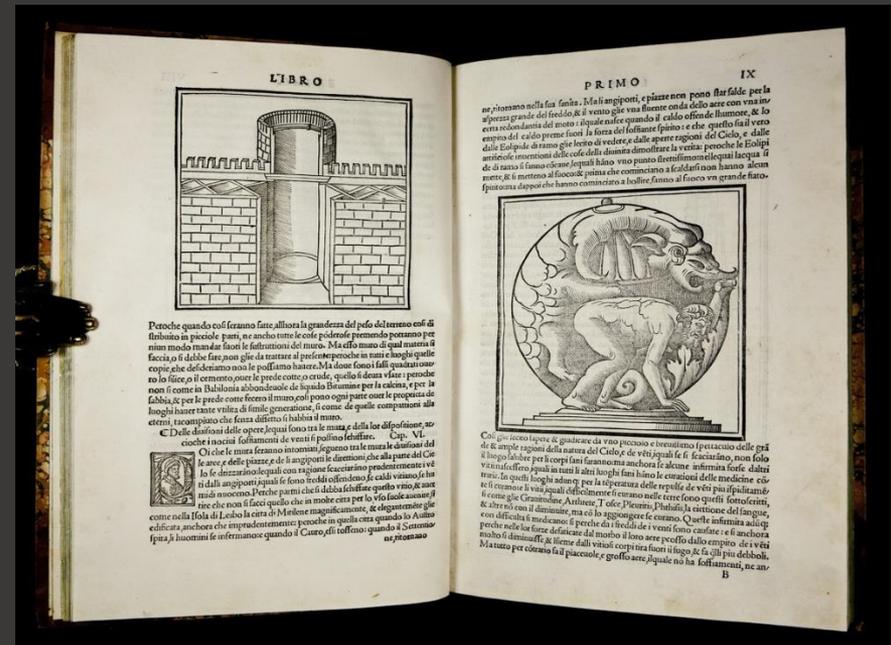
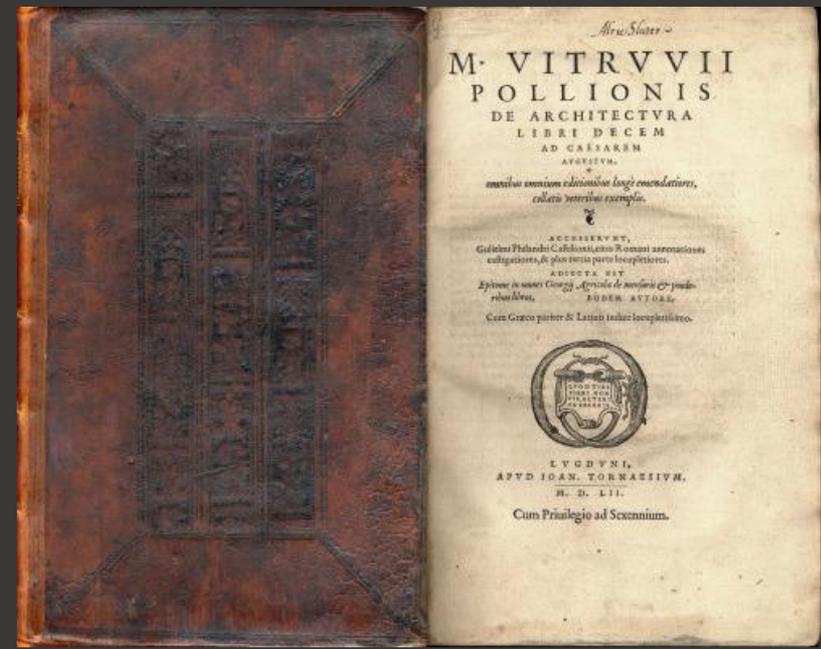
Privatbauten
öffentliche Bauten

funktionale Unterscheidung / Gruppierung

zu beurteilen nach...

firmitas: Stabilität, Dauerhaftigkeit
utilitas: Zweckmässigkeit
venustas: Schönheit

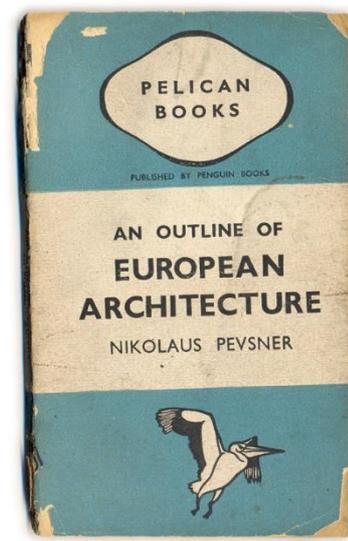
Verbindung von funktionalen und
ästhetischen Kriterien



Nikolaus Pevsner:

“A bicycle shed is a building; Lincoln Cathedral is a piece of architecture. Nearly everything that encloses space on a scale sufficient for a human being to move in is a building; the term architecture applies only to buildings designed with a view to aesthetic appeal.”

An Outline of European Architecture (Harmondsworth 1942, p 23)



Definition nach Pevsner:

- * alles, was (für den Menschen nutzbaren) „**Raum**“ umschliesst ist ein „Bauwerk“.
- * „Bauwerke“ mit ästhetischem Anspruch sind Werke der **Architektur**

Problematik der Definition nach Pevsner I



Fahrradaschuppen



Kirche

„Bauwerk“ oder „Architektur“ ?

...„view to aesthetic appeal“
formalistisches / subjektives Kriterium

Problematik der Definition nach Pevsner II



„Raum“ ohne „Bauwerk“



„Bauwerk“ ohne „Raum“

Problematik der Definition nach Pevsner II



Verlust des Status „Architektur“ durch Abwesenheit von „Raum“ ?

Begriff „Raum“ selbst komplex:
umgangssprachlich: körperlich erfahrbarer Raum
(erfahrbar durch die Präsenz von Architektur)

Zirkelschluss bei Pevsner:
Raum Grundlage für Architektur, Architektur definiert Raum

Vielfalt des Raumbegriffes („spatial turn“):
Sozialer Raum, Bildraum, Denkraum etc.

ARCHITEKTUR UND RAUM

Architektur ... formt Raum

... umschließt Raum [gebauten]

... enthält Räume [abstrakte: liturgische Räume, Erfahrungsräume]

... gliedert Raum [durch gezielte Abgrenzung oder Verbindung]

... ist Teil von Räumen [„Stadtraum“ ...]



ARCHITEKTUR – FUNKTIONALE KATEGORIEN

- Private Architektur < > Öffentliche Architektur
(in der Praxis kaum relevant, da die Frage nach „Auftraggeber“ und „Nutzer“ differenziertere Ergebnisse erbringt)
- Profanarchitektur < > Sakralarchitektur

Profanarchitektur:

- Festungen/Burgen
- Wohnbau
- Verwaltungsbauten (Rathäuser etc.)
- Verkehrsbauten (Bahnhöfe etc.)
- Fabrikationsbauten

...

Sakralarchitektur:

Kultzwecken dienende Bauten

Sakralbauten



Tempel

Synagoge:
Altneu-Synagoge, Prag
(Mitte 13.Jh.)

Kirche:
Saint Maclou, Rouen
(1521)

Moschee:
Bibi-Khanum-Moschee,
Samarkand, Usbekistan
(um 1400)

Kirchen (wichtigste Kategorien)

- Kathedrale / Dom | | *cathédrale*
Sitz des Bischofs [Bistümer: territoriale Funktion der Kirchenhierarchie]
 - von altgr. *καθέδρα* „Sitz“ bzw. lat. *cathedra* „Sitz, Lehrstuhl“ -> Bischofssitz
 - von *domus episcopalis*, lat. „Haus des Bischofs“
- Pfarrkirche [Pfarreien: ebenfalls territoriale Funktion] | | *église paroissiale*
Teilnahme der Bevölkerung an alltäglichen Messen,
Tauf- und Beerdigungsfunktion
- Kapelle | | *chapelle*
 - nicht selbständige Raumeinheiten an größeren Kirchen
 - kleine Kirchen ohne Pfarrechte
- Wallfahrtskirche / Pilgerkirche | | *église de pèlerinage*
Kirche mit verehrten Reliquien oder Gnadenbildern
Ziel von Pilgerfahrten
- Ordenskirche / Klosterkirche | | *église conventuelle*
Kirche einer monastischen Anlage
feste Ordensregeln
- Stiftskirche | | *collégiale*
Kirche mit angeschlossenem Stift
(private Stiftung, Klerikergemeinschaft mit besonderem Rechtsstatus)

ARCHITEKTUR – FORMALE KATEGORIEN

Längsbau < > Zentralbau

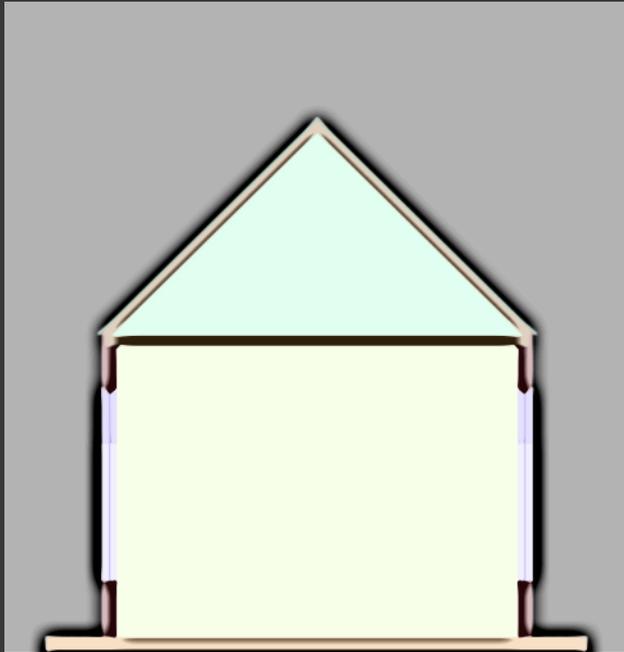


Salisbury Cathedral

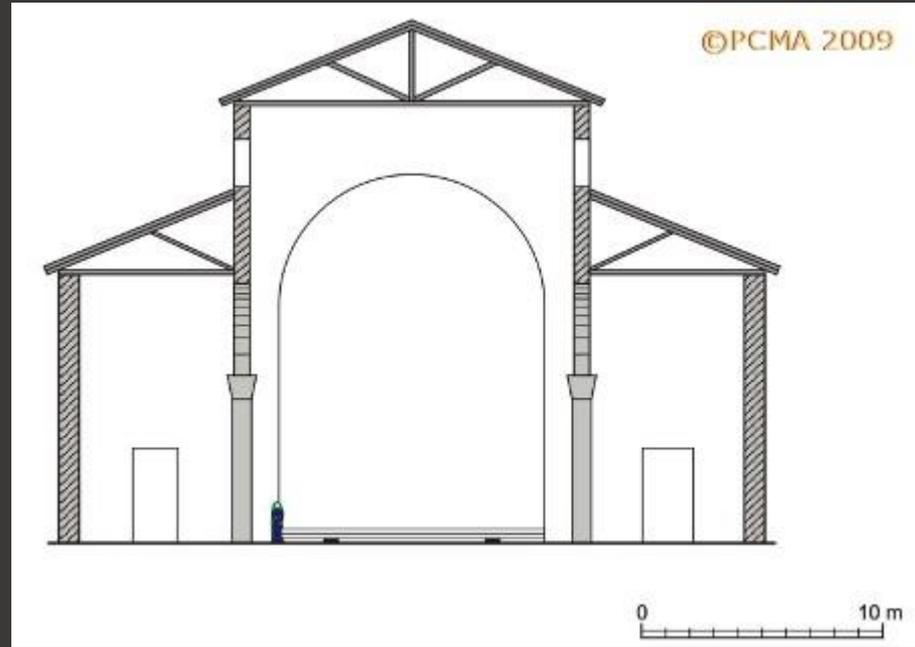


Pfalzkapelle Aachen

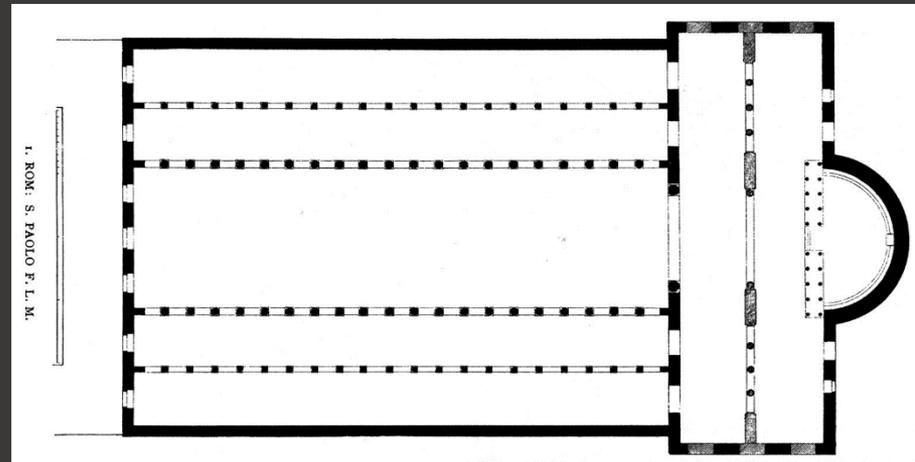
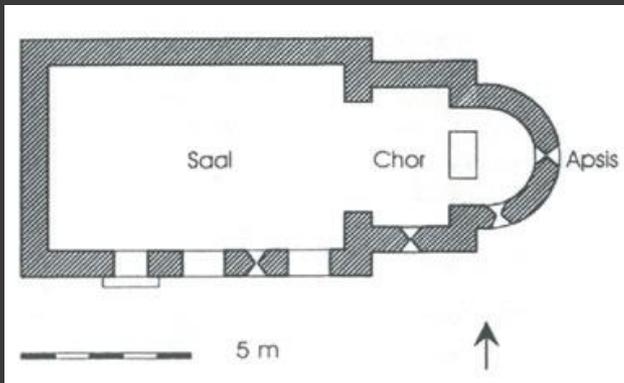
SAKRALARCHITEKTUR – TERMINOLOGIE, GRUNDLAGEN



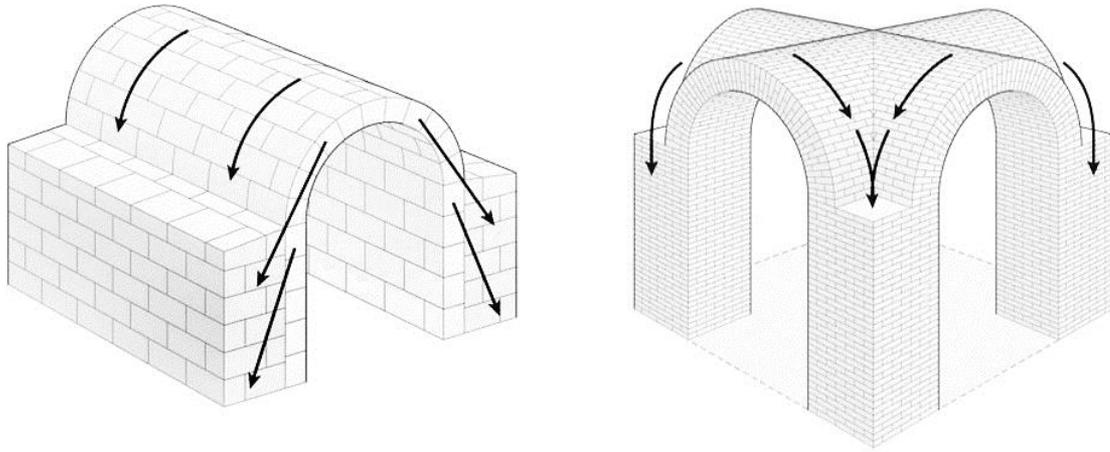
Saalkirche | *église à nef unique*



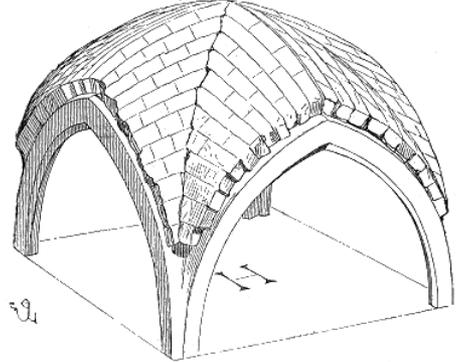
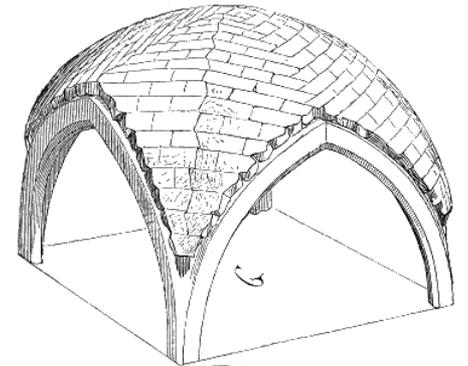
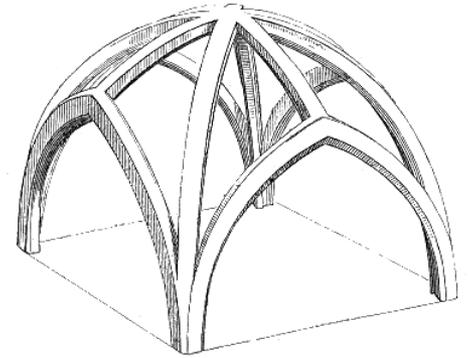
Basilika | *église à plan basilical*



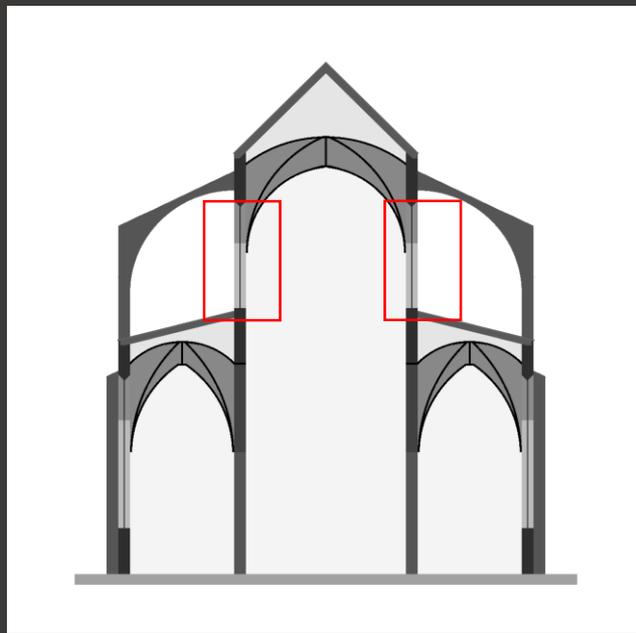
Massivbau < > Skelettbau | | *construction en ossature*



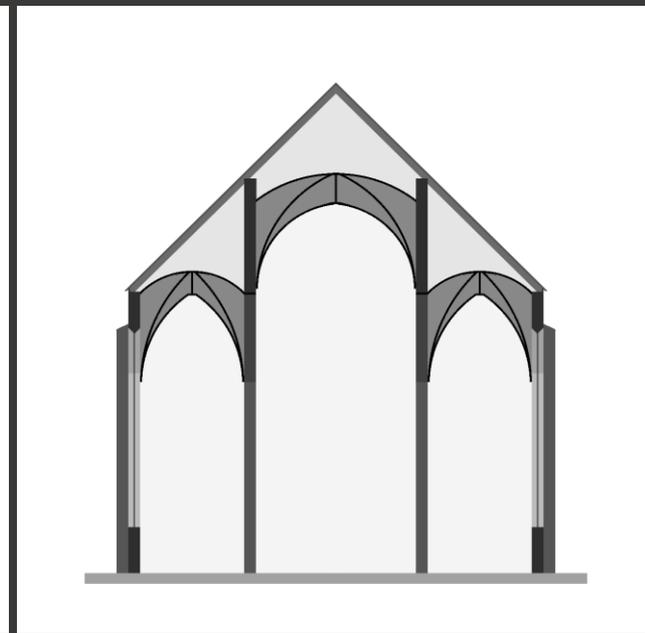
65



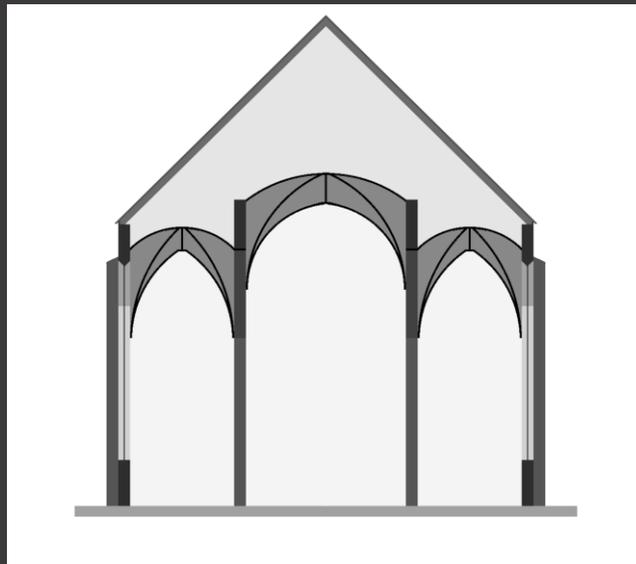
Obergaden | | *claire-voie*



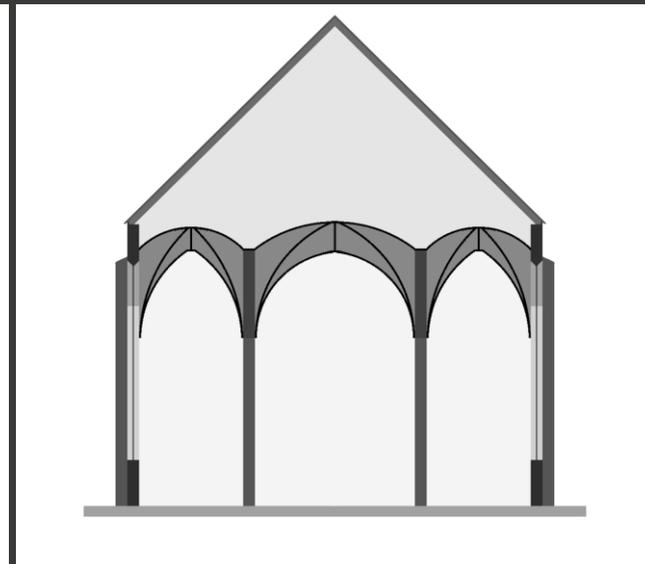
Basilika | | *basilique*



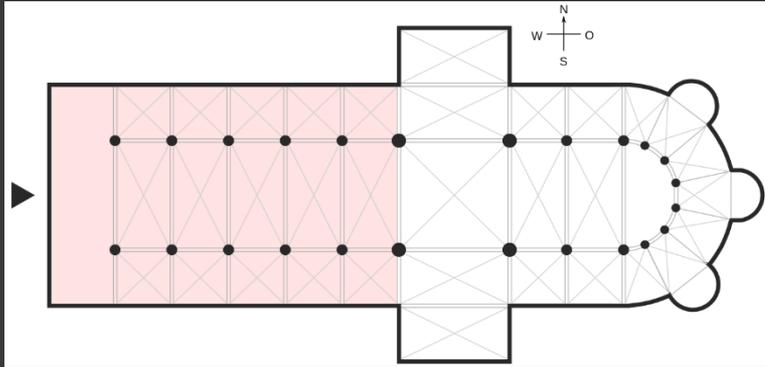
Pseudo-Basilika | | *pseudo-basilique*



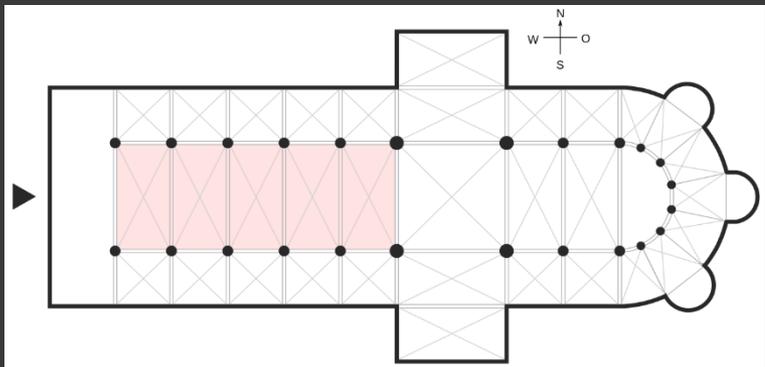
Stufenhalle | | *église-halle échelonnée*



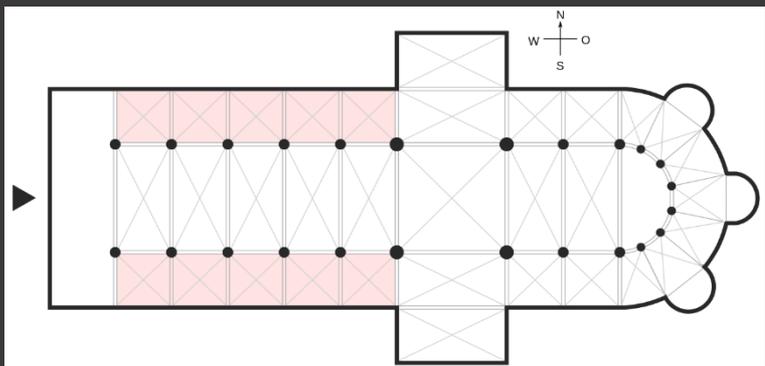
Hallenkirche | | *église-halle*



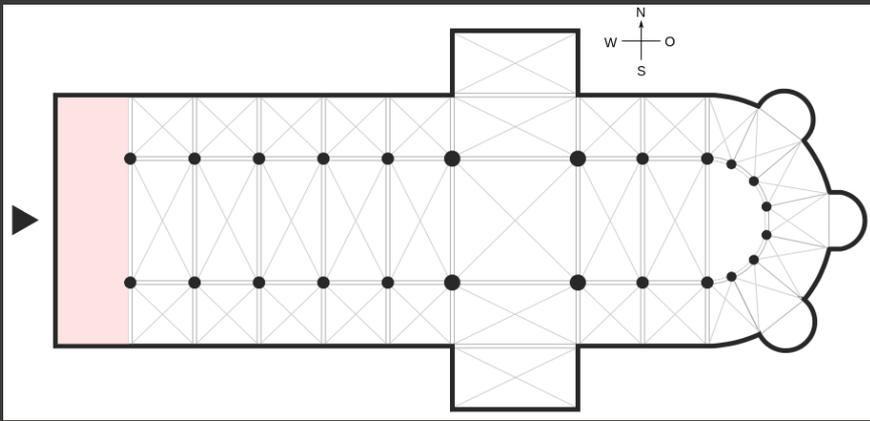
Langhaus | | *nef*



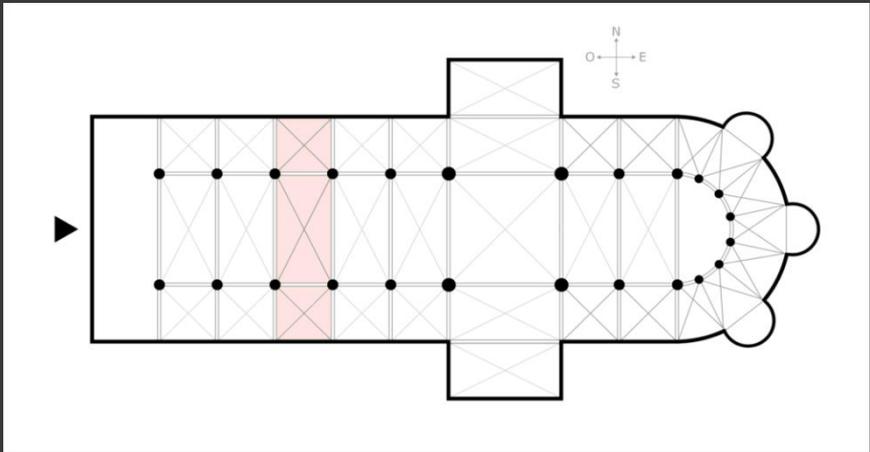
Mittelschiff | | *vaisseau centrale*



Seitenschiffe | | *bas-côtés / collatéraux*

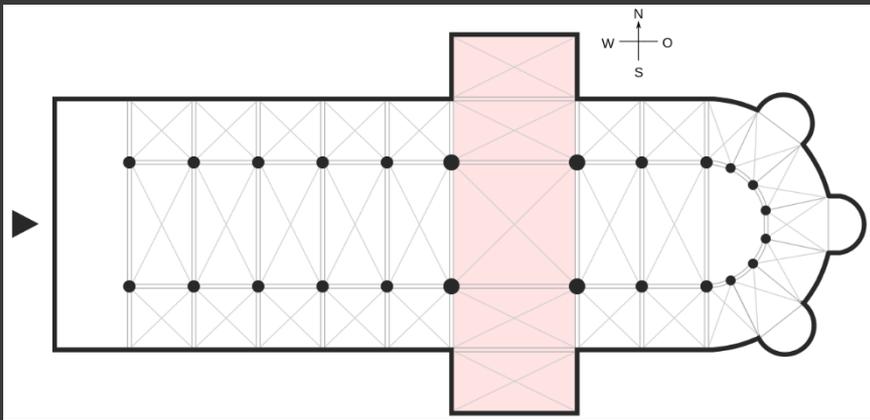


Westbau / Vorhalle || *massif occidental / narthex*

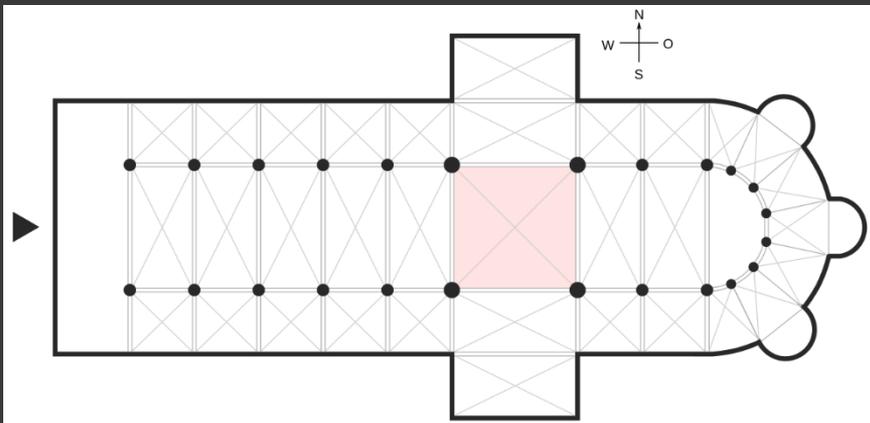


Joch || *travée*

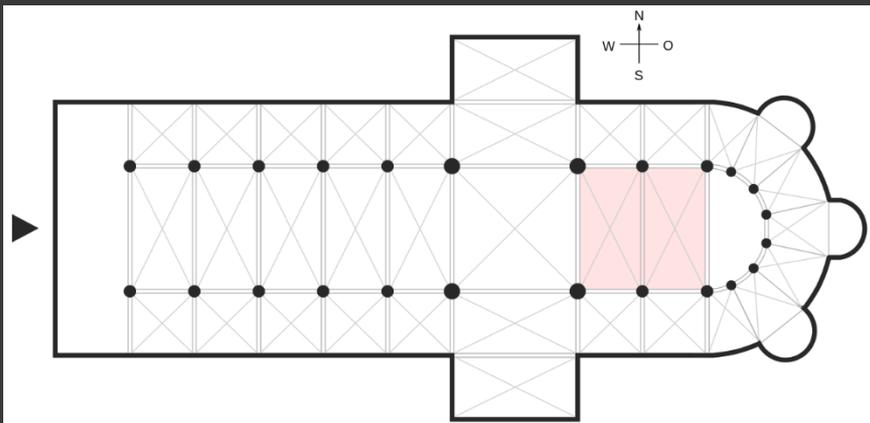
[hier: Langhaus mit 5 Jochen || *nef avec 5 travées*]



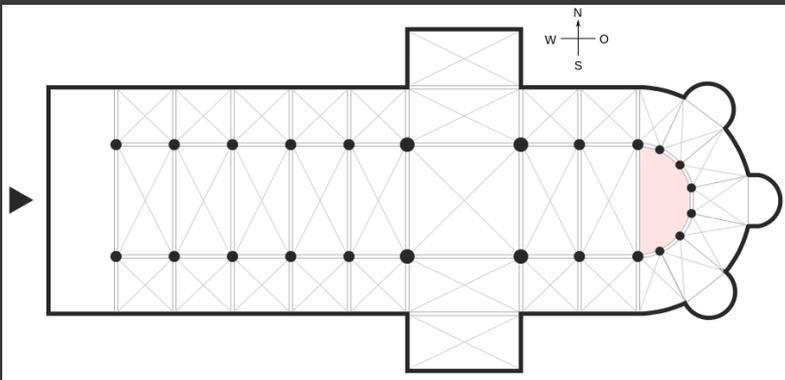
Querhaus || *transept*



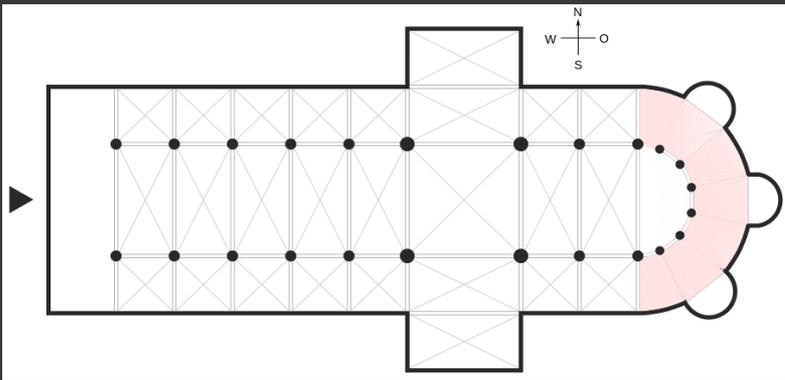
Vierung || *croisée*



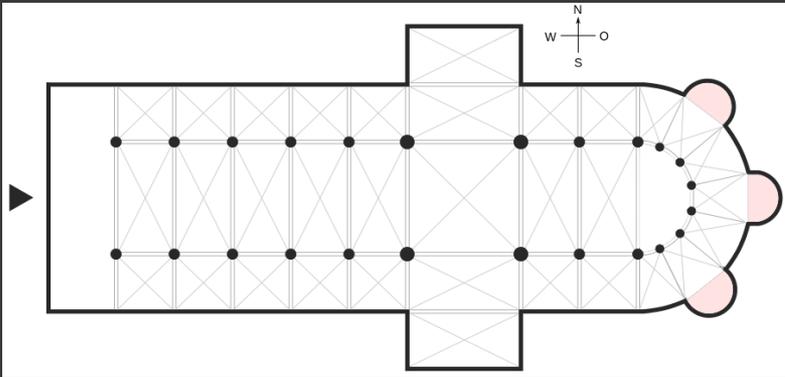
(Binnen)chor || *choeur*



Apsis | | *abside*



Chorumgang | | *déambulatoire*



Radialkapellen | | *chapelles radiales*

ARCHITEKTUR – METHODISCHE ZUGÄNGE

Meistens wird nur eine Kombination aus methodischen Ansätzen und Fragestellungen einen Erkenntnisgewinn erbringen.

- Bauforschung / Bauarchäologie
objektnahe Untersuchung: Material, Technik, Bauabfolge, Datierung



Dendrochronologie

C 14-Datierung

→ naturwissenschaftliche Verfahren

Bauforschung: Mauerwerksfugen



- Stilgeschichte

Stil als Indikator für Entwicklungen, geographische Bezüge (Herkunft und Weitergabe), Indikator für Baudatierung

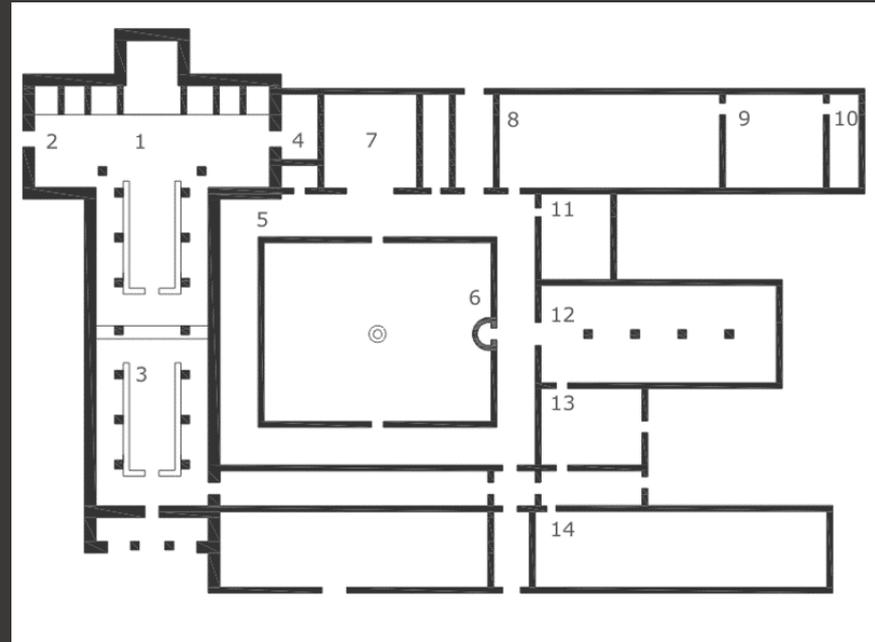
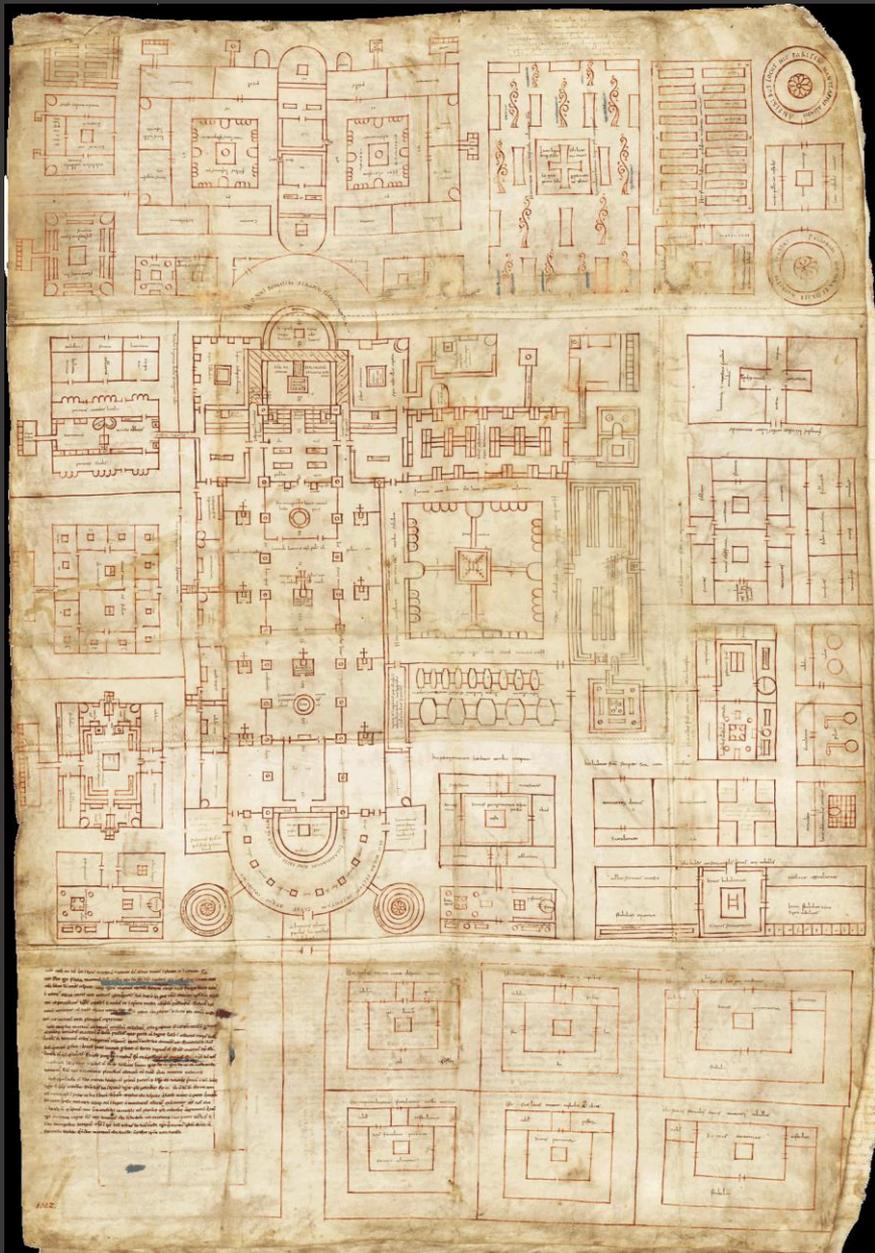


Zackenbogen, Kathedrale, Durham, Großbritannien
(vor 1100)

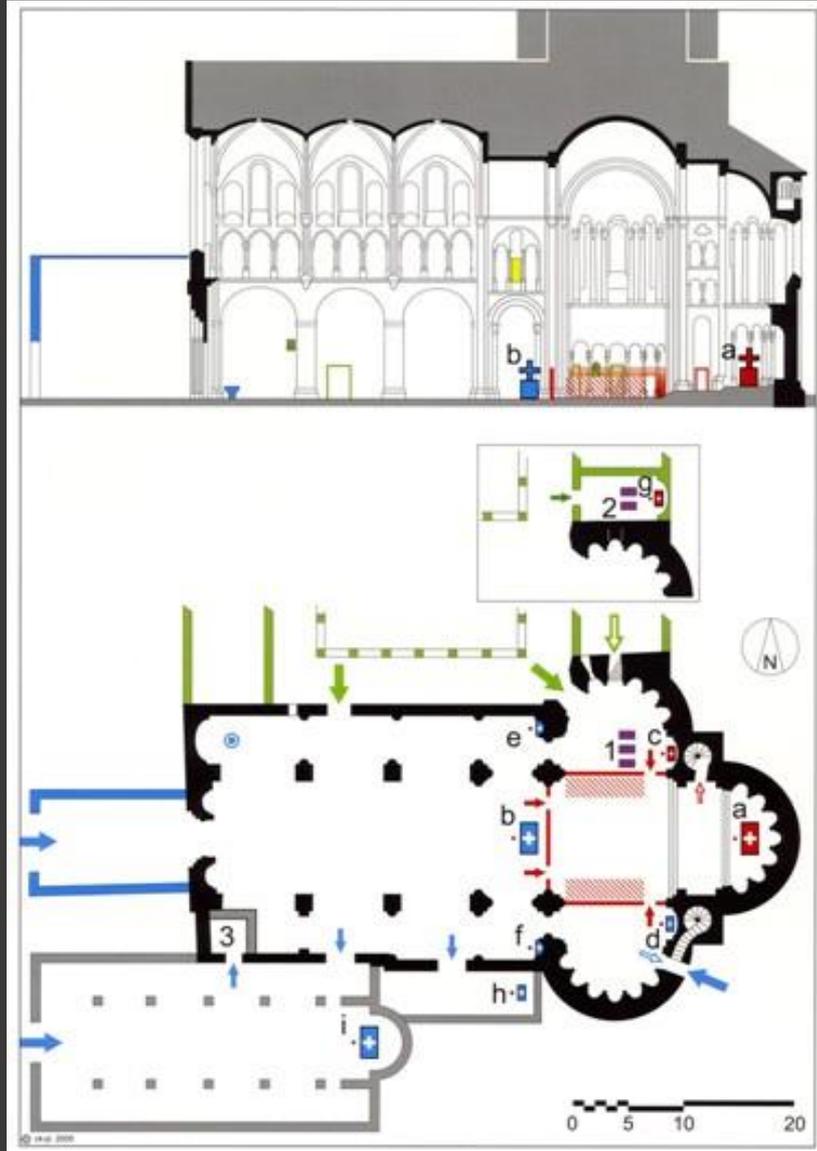


Zackenbogen, St. Georg Exorinos,
Famagusta, Zypern
(ca. 1315)

○ Architektur und Funktion



○ Sakralbau und Liturgie



Raum und Funktion

Altäre

Raumgrenzen und Schwellen

Zugangswege

Arbeit mit Quellen, Überschneidungen mit dem Fach
(Liturgie)geschichte und Theologie

○ Architektur und sozialer/politischer Kontext
Repräsentation und Demonstration



Konstantinopel,
Sergios-und-Bakchos-Kirche
527-536

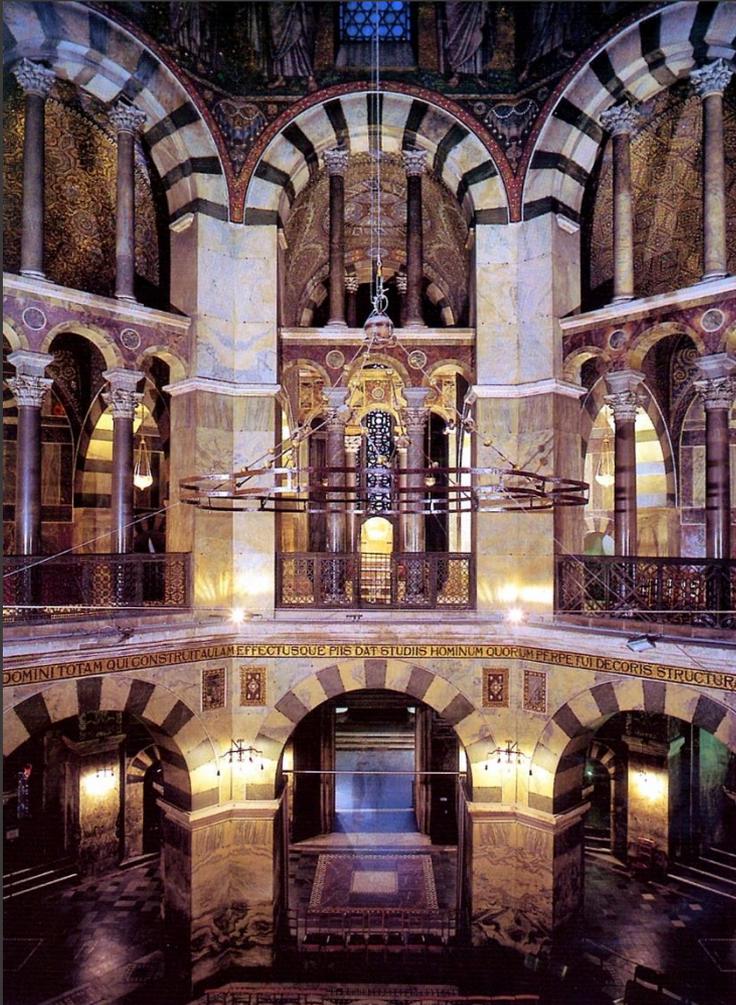


Ravenna, San Vitale
537-547



Aachen, Pfalzkapelle
785-803

- Sakralbau und Tradition / Memoria
Kirchen als Teil der Erinnerungskultur
(starke Überschneidung mit politischen und liturgischen Aspekten)



Stiftskirche Ottmarsheim, Frankreich
(11.Jh.)

Pfalzkapelle, Aachen, Deutschland
(um 800)

MALEREI – FORMALE/TECHNISCHE KATEGORIEN



Tafelbild , Wandbild, Buchmalerei

Wandbild: nicht gleich „Fresko“

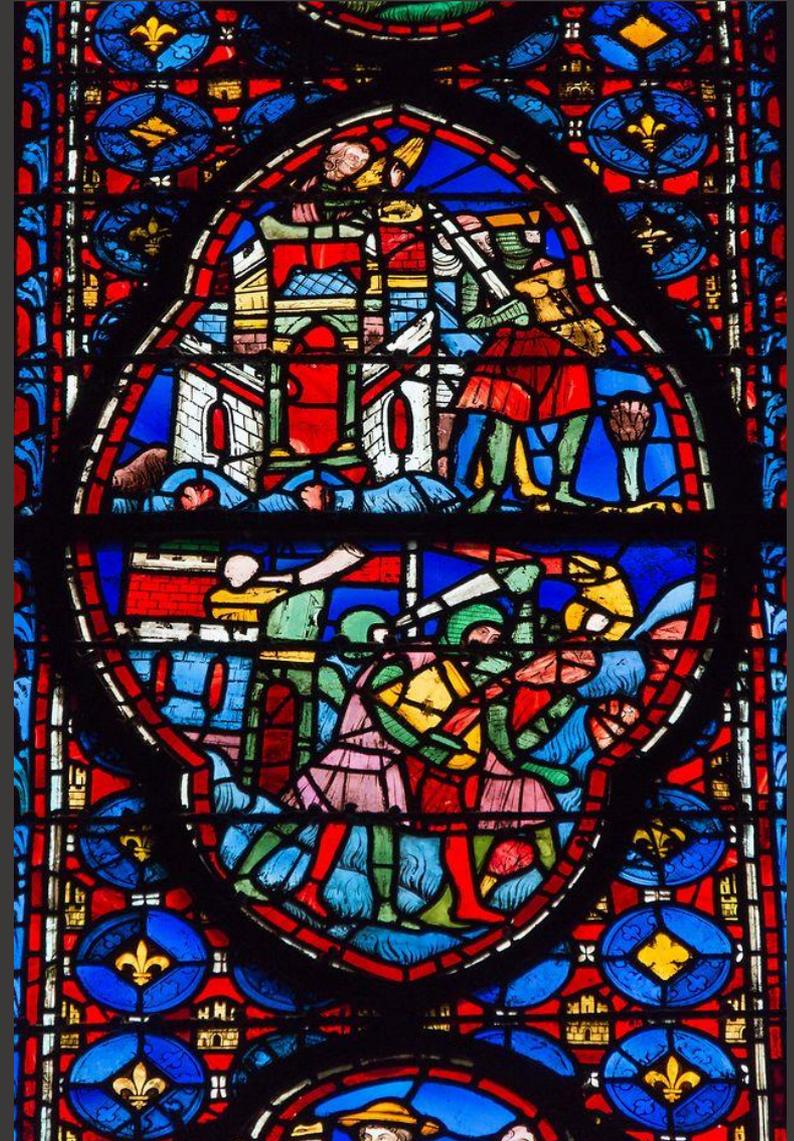
Al fresco: in den feuchten Putz gemalt

Al secco: auf den trockenen Putz gemalt

Oft Kombinationen aus beiden Formen



Mosaik und Glasmalerei: der Malerei zugerechnet, aber eigenständige technische Verfahren (auf franz. Glasmalerei „vitrail“)



SKULPTUR – FORMALE/TECHNISCHE KATEGORIEN

Skulptur < > Plastik

sculpere, lat. für „schnitzen, meisseln“
ars plastica, lat. für „geformte Kunst“



Holz



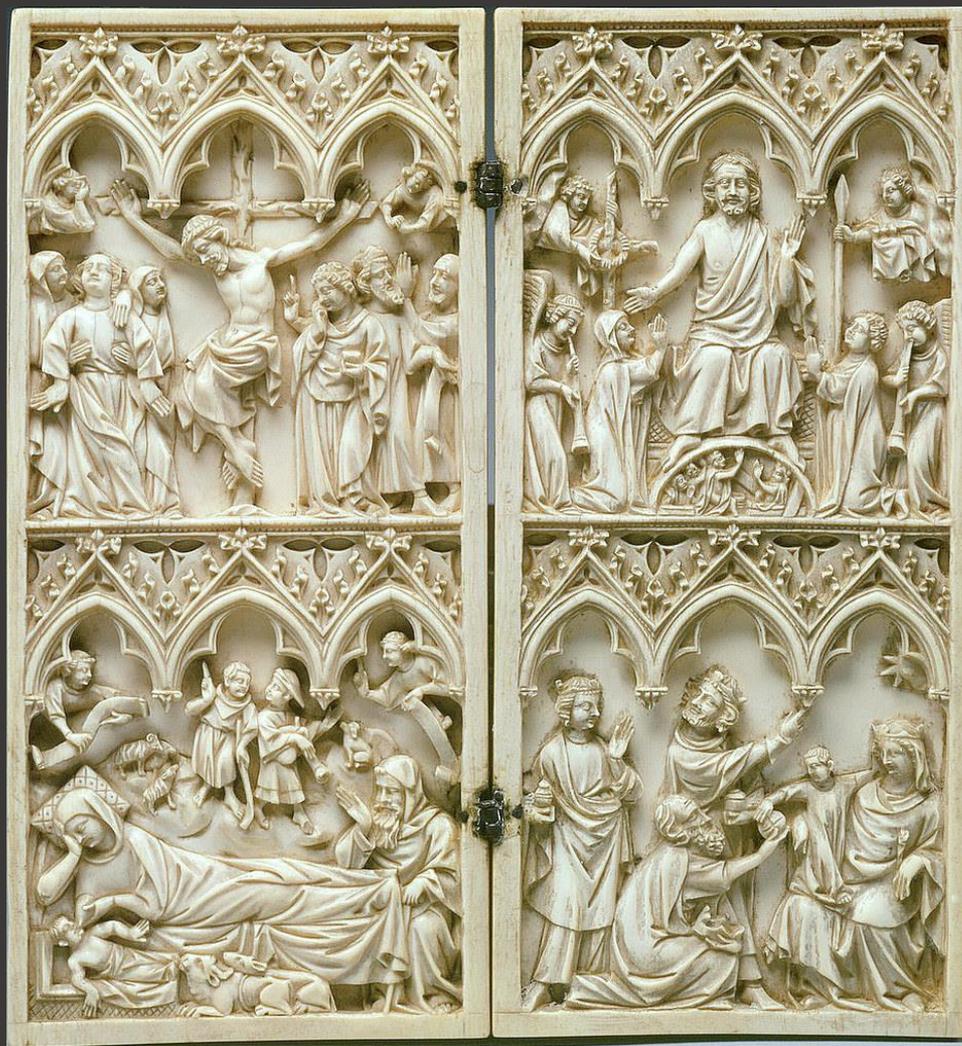
Bronze



Terracotta

SKULPTUR – FORMALE/TECHNISCHE KATEGORIEN

Relief < > Vollplastik / Rundplastik



MALEREI (UND SKULPTUR) – EINIGE METHODISCHE ZUGÄNGE

Stil vs. Inhalt vs. Kontext

„Wie soll man... mit Sicherheit die Hand des Meisters in der Ruine erkennen, wie soll man ein Original von einer Kopie zu unterscheiden im Stande sein? Nur die scharfe Beobachtung der dem Meister eigentümlichen Formen des menschlichen Körpers kann zu einem Resultate führen.“

Giovanni Morelli

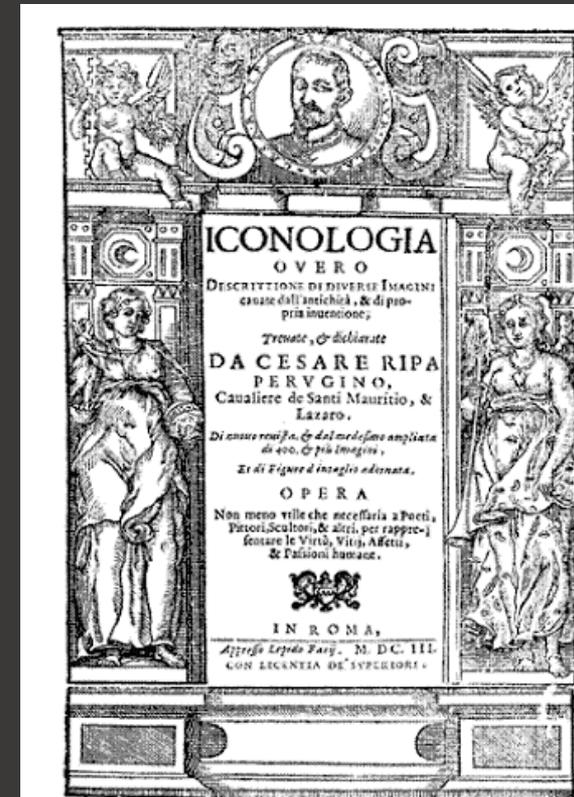
Zeitstil < > Individualstil



- Ikonographie
 - Aus dem griechischen Wort *εικονογραφια*:
 - ΕΙΚΩΝ, 'Bild', plus
 - ΓΡΑΦΙΑ, 'Beschreibung'.

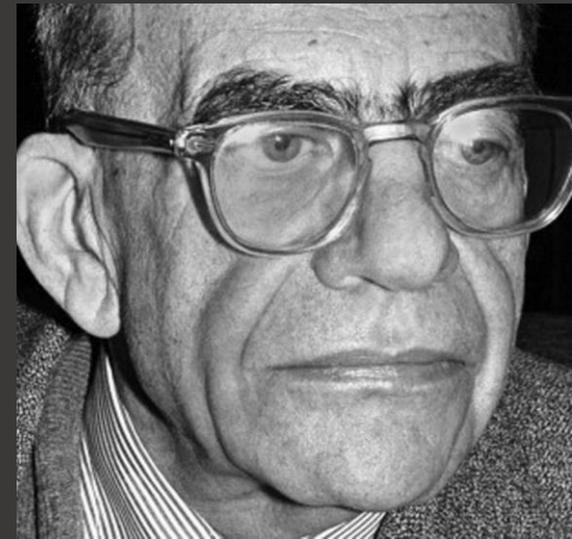
- Ikonologie
 - Aus dem griechischen Wort *εικονολογια*:
 - ΕΙΚΩΝ, Bild, und
 - ΛΟΓΟΣ, Gespräch, Deutung, Wissenschaft

- Der Ausdruck wurde erstmals im 16. Jahrhundert von Cesare Ripa (*Iconologia*, Rom 1593) in seinem Traktat über die Emblemik verwendet



Erwin Panofskys “Dreistufenmodell” (1939)

- Vorikonographische Beschreibung, oder Erkennung der “natürlichen Bedeutung“ →
Phänomensinn
Was sehe ich?
- Ikonographische Analyse, oder Erkennung der “konventionellen Bedeutung”
→ Bedeutungssinn
Was bedeutet das Dargestellte?
- Ikonologische Deutung, oder Dekodierung der “innerlichen Bedeutung”
→ Dokumentsinn
Worauf verweist das Dargestellte?





Vorikonographische Ebene:

eine gekleidete und eine nackte Frau bei einem Brunnen, mit einem mit dem Wasser spielenden Kind, usw.

Tizian, Himmlische und irdische Liebe, 1514. Rom, Galleria Borghese



Ikongraphische Ebene: das Kind ist Amor/Cupidus, die zwei Frauen können als die himmlische und irdische Aphrodite erkannt werden, welche im Gespräch von Pausanias in Platons „Symposion“ erwähnt und vom Philosophen Marsilius Ficinus als gegensätzliche Symbole von Geist und Materie, geistiger Liebe und physischer Lust gedeutet werden.

Tizian, Himmlische und irdische Liebe, 1514. Rom, Galleria Borghese



Ikonologische Ebene: das Gemälde ist Ausdruck der Kultur, in der es hergestellt wurde. Unter anderem bezeugt die Darstellung das frühneuzeitliche Interesse für Platon und die positive Bewertung der weiblichen Nacktheit. Man kann auch symbolische Motive erkennen, die nur in der Renaissance eine Rolle gespielt haben: z. B. die Darstellung des Kaninchens im Hintergrund, das als Anspielung auf die Fruchtbarkeit gilt.

Vielzahl weiterer Modelle zur Bedeutungserschliessung von Malereien. Kritik an Panofsky unter anderem:

- Stufe 2 ist eigentlich ein subjektives, wiedererkennendes Sehen, damit keine Objektivität
- im Widerspruch zu hermeneutischen Erschliessungsmodellen, die ein Vorverständnis der Betrachters als Ausgangspunkt haben